

UNI INFO

15/83
20. Oktober

Herausgeber: Presse- und Informationsstelle der Universität Oldenburg, Ammerländer Heerstraße 67-99, Postfach 2503, 2900 Oldenburg, Tel.: (0441) 798-6012, Telex 25655 unol d. Redaktion: Gerhard Harms (verantwortlich), Manuskript: Gisela Rodenberg, Verlag: Druck und Anzeigenverwaltung Lüttmann Druck, Rosenstraße 42/43, 2900 Oldenburg, Tel.: (0441) 27051.

Mit Namen gezeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Nachdruck aller Beiträge nur nach Rücksprache mit der Redaktion. Der Gründungsausschuss für die Universität Oldenburg, das Konzeil und der Senat der Universität Oldenburg haben einstimmig beschlossen, daß die Universität Oldenburg den Namen Carl-von-Ossietzky-Universität führt. Die Universität bedauert, daß ihr die offizielle Führung dieses Namens bisher nicht gestattet ist.

Wissenschaftsminister bestimmt weitgehend die Zusammensetzung der Jura-Kommission

Senat betont Notwendigkeit des Studiengangs und die Mitwirkung bei der Einrichtung

Der Senat sieht in der Errichtung eines Studiengangs Jura die Voraussetzung für die Existenzsicherung der Universität. Mit dieser Feststellung reagierte das Gremium auf die neuerliche Vertagung der Entscheidung der Landesregierung zu einem Studiengang Jura an der Universität Oldenburg. Der Senat erinnerte in diesem Zusammenhang daran, daß die Landesregierung bereits ihre eigenen Ankündigungen, die Studiengänge Pharmazie, Agrarwissenschaften und Lebensmittelchemie einzurichten, nicht eingelöst habe. Von der zugesagten großen Lösung für die Hochschule verbleibe nach positivem Beschluß über Informatik nur noch der zugesagte Studiengang Jura. Ohne diesen Studiengang könnten die weitreichenden Einschnitte bei den lehrausbildenden Studiengängen und damit eine empfindliche Verschlechterung der Ausbildungschancen in der Nordwestregion auch nicht entfernt ausgeglichen werden.

Der Senat faßte diesen neuerlichen Beschluß - zu dem es auch ein Minderheitsvotum von fünf Professoren gibt - angesichts der Tatsache, daß der Widerstand gegen Jura in der Regierungsfraktion CDU offensichtlich stark ist und das Kabinett dazu neigt, den Landtag letztlich über Jura in Oldenburg entscheiden zu lassen. Ein entsprechender Entschließungsantrag wurde bereits in der vergangenen Woche von der SPD in den Landtag eingebracht, er wird in den nächsten Wochen entschieden werden. Grundsätzlich liegt die Kompetenz für die Einrichtung neuer Studiengänge beim Kabinett.

Eine weitere Motivation für die Sel-

lungnahme des Senats war ein von den regionalen Landtagsabgeordneten der CDU und FDP an den Präsidenten gerichtetes Schreiben, in dem sie verlangten, die Universität möge rechtliche Schwierigkeiten im Hinblick auf die Bestellung einer Errichtungskommission beseitigen. Gemeint war, die Universität solle auf jede Mitwirkung bei der Errichtung der Kommission verzichten.

Dazu meinte der Senat, er werde allen Versuchen entgegenzutreten, der Universität den Schwarzen Peter für eine ablehnende Entscheidung dadurch zuzuschieben, daß sie aufgefordert wurde, rechtliche Schwierigkeiten bei der Einrichtung des Jura-

Studienganges auszuräumen. Solche Schwierigkeiten beständen nicht. Das NHG schreibe das Verfahren für die Errichtung neuer Studiengänge klar und eindeutig vor. Der Senat gehe dabei selbstverständlich davon aus, daß Mitglieder der Universität einschließlich der an ihr lehrenden Rechtswissenschaftler in der Kommission mitarbeiteten. Er sehe sich zu dieser Äußerung umso mehr veranlaßt, als in der öffentlichen Diskussion Unklarheit über die Modalitäten bei der Einrichtung eines juristischen Studiengangs aufgetreten seien.

Ergänzend erklärte dazu der Präsident der Universität Oldenburg, Dr. Horst Zilleßen, vor der Presse, die Universität mache sich keine Illusionen darüber, daß der Wissenschaftsminister über die Besetzung der Kommission entscheide und damit auch über die politischen Mehrheiten. Doch müsse der Universität Oldenburg ein gleiches Mitspracherecht eingeräumt werden wie etwa der Universität Osnabrück. Dort sei die Errichtungskommission mit zwei Hochschullehrern aus dem Hause besetzt worden. Die Universität werde die Arbeit der Kommission auf jeden Fall nach den ihr zu Gebote stehenden Mitteln unterstützen.

Zilleßen meinte weiter, er sei verwun-

Fortsetzung auf Seite 2



Seit dem 17. Oktober wird das Auswahlen an beiden Mensaufgängen ausgegeben. Ziel dieser Maßnahme ist es, längere Wartezeiten zu vermeiden. Die langen Schlangen im Foyer des Zentralbereiches dokumentierten in den ersten Tagen nach der Umstellung, daß die neuen Angebote Anklage finden und daß es allerdings noch einer ersten „Orientierungsphase“ bedurfte, bis bekannt wurde, wer welches Essen wo bekommt. Foto: Golletz

10 Jahre Universität

„Hochschulintern“ wird die Universität Oldenburg am 5. Dezember 1983 ihr 10jähriges Bestehen begehen. Nach Auffassung des Präsidenten und einer von ihm geleiteten Arbeitsgruppe soll dieser Tag dazu genutzt werden, die junge Geschichte der Hochschule kritisch zu reflektieren.

Geplant ist am Vormittag eine Plenarveranstaltung für alle Hochschulangehörigen in der Aula, auf der der Germanist Prof. Dr. Hermann Helmers einen Vortrag zum 10jährigen Bestehen halten wird. Am Nachmittag sollen dann in verschiedenen Arbeitsgruppen Teilaspekte der universitären Entwicklung behandelt werden.

Helmers wurde um den Vortrag „Zehn Jahre Universität“ gebeten, weil er sich seit Jahren sehr intensiv mit der Geschichte der Universität Oldenburg befaßt. Voraussichtlich Anfang Dezember wird ein sehr umfangreiches Buch von ihm zu diesem Thema erscheinen.

Russisch und Geographie:

Fächer bleiben erhalten

Nach Informationen aus dem Wissenschaftsministerium bestehen gute Aussichten, daß Russisch und Geographie als Fächer erhalten bleiben, auch wenn sie im Bereich der Lehrerbildung als Studiengänge entfallen. Ein Studium in diesen Fächern wird dann voraussichtlich im Bereich der Magisterstudiengänge möglich sein, mit deren Einrichtung im nächsten Jahr gerechnet wird.

Reduzierung im MWK-Haushalt?

Nach Hinweisen aus dem Ministerium mehrten sich die Anzeichen, daß die in den Jahren 1985 und 1986 aufgrund der Reduzierung der Lehrerbildung einzusparenden Stellen nicht mehr voll im Haushalt des Wissenschaftsministeriums verbleiben, sondern ganz wegfallen. Dies würde nach Worten von Präsident Dr. Horst Zilleßen zur Folge haben, daß die der Universität Oldenburg für die kommenden Jahre in Aussicht gestellten neuen Stellen nicht im ursprünglichen Umfang zur Verfügung stehen werden.

Gerhard-Wachsmann-Preis an den Historiker Norden

Der Vorstand der Universitätsgesellschaft Oldenburg hat den 1981 gestifteten Gerhard-Wachsmann-Preis zum erstenmal vergeben. Einstimmig wurde dem Historiker Dr. Wilhelm Norden für seine im Fachbereich Sozialwissenschaften angefertigte Dissertation „Eine Bevölkerung in der Krise - Historisch-demographische Untersuchungen zur Bauernpopulation der Oldenburger Küstenmarsch (1600-1850)“ der Preis zugesprochen.

Insgesamt wurden fünf Arbeiten eingereicht, die, wie die Kommission befand, alle preiswürdig gewesen wären. Letztlich entschied sie sich aber für die von Professor Dr. Ernst Hinrichs vorgeschlagene Dissertation von Wilhelm Norden.

Der Preis wird am 22. November um 20.00 Uhr im Rahmen einer Feierstunde im Vortragssaal der Universitätsbibliothek am Uhlhornsweg übergeben. Der Vorsitzende der Universitätsgesellschaft, Dr. Eberhard Stalljohann, wird einleitend sprechen, die Laudatio wird Professor Dr. Wolfgang Hartung halten. Anschließend stellt der Preisträger seine Untersuchung vor. Im Anschluß an die öffentliche Feierstunde findet die Mitgliederversammlung der Universitätsgesellschaft statt.

Der Preis wurde von dem 1981 verstorbenen langjährigen Vorsitzenden der Universitätsgesellschaft Oldenburg e.V. gestiftet und soll jährlich vergeben werden.

Mit dem Essen zufrieden

Neue Angebote des Studentenwerks

Die Angebote des Studentenwerkes für das Speisenangebot in der Mensa wurden zum 17. Oktober erweitert. Diese Umstellung ist ein Ergebnis einer Umfrage, die zu den Essensgewohnheiten und -ansprüchen durchgeführt worden war.

Für ihre Umfrage bekam das Studentenwerk etwa 45 Prozent der ausgegebenen Fragebögen zurück. 39,9 Prozent der Antworten ließen erkennen, daß die Benutzer das Essen in der Mensa mit „sehr gut“ oder „gut“ einschätzen. 35,8 Prozent hielten es nach einer Veröffentlichung der Einrichtung für „befriedigend“.

Im Rahmen des Auswählens, das von den Mensagästen nach wie vor selbst zusammengestellt werden kann und bezahlt werden muß, gibt es ein zusätzliches Tellergericht

(1,70 DM), das ebenfalls an der Kasse in der Mensa bezahlt wird. An Stelle der bisherigen Stamm- und Wahlen werden ein Menü (2,60 DM) und ein Menü auf rein biologischer Basis (3,60 DM) angeboten.

Studenten erhalten für diese Mahlzeiten weiterhin Essensmarken am Kiosk im Foyer des Zentralbereiches; Zuschußberechtigte Bedienstete erhalten die Marken zum selben Preis bei der Organisationsabteilung, Bauteil A, Zimmer 005 täglich zwischen 10.30 und 12.00 Uhr. Professoren, Bedienstete mit geteilter Kernzeit oder einer regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit unter 28,5 Stunden können die Essensmarken für 3,60 DM und 4,30 DM erwerben. Alte Stamm- und Wahlen-Marken können am Kiosk umgetauscht werden.

200 Jahre Indoktrination und Emanzipation

Am 6. November wird im Stadtmuseum um 11.15 Uhr die Ausstellung „Mädchenbücher aus drei Jahrhunderten“ offiziell eröffnet. Die Ausstellung - von einer Arbeitsgruppe unter Federführung von Professor Dr. Barbara Fülgraff konzipiert und zusammengestellt - findet im Rahmen der Kinderbuchmesse (KIBUM 83) statt, die von der Universität, der Stadt und der Volkshochschule gemeinsam jährlich veranstaltet wird.

Die ersten, speziell für Mädchen ge-

schriebenen Bücher, Almanache und Zeitschriften erschienen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Damit beginnt auch die Ausstellung, in der die Entwicklung bis zur Gegenwart nachgezeichnet werden soll. Die Einteilung in zeitliche Abschnitte charakterisiert sehr wohl typische und unterscheidbare Phasen der Mädchenliteratur, sollte aber, so Frau Fülgraff, eher als strukturierendes Mittel, denn als literaturhistorisch oder soziologisch eindeutige Zuordnung verstanden werden.

Nach Worten von Frau Fülgraff bilden sich gesellschaftliche Erwartungen der historischen Stände und Schichten an Mädchen und zukünftige Frauen in den Büchern ab. Ihren Leserinnen vermittelten sie - durchaus beabsichtigt - gesellschaftliche Normen. In den gewählten Entwicklungsabschnitten sollte erkennbar werden, daß der literarische Typus Mädchenbuch in deutlichem Zusammenhang auch mit gesellschaftlichen Veränderungen und Prozessen steht. In diesem Sinne ist auch der zur

Eröffnung angesagte Vortrag „Dienen lerne beizeiten...“ von Professor Birgit Dankert (Hamburg) zu verstehen, den sie mit der Unterzeile versehen hat: „200 Jahre literarische Indoktrination und Emanzipation“.

Enden wird die Ausstellung am 20. November ebenfalls um 11.15 Uhr im Stadtmuseum mit der Vorstellung des neuen Kinderbuches von Henning Venske „Fuchs und der Tortenmord - Das endgültige Mädchenbuch für Jungen“.



Klein- und Mittelbetriebe müssen Unternehmensführung verbessern

Auch Klein- und Mittelbetriebe müssen dazu übergehen, den Computer nicht nur als rationellen Buchhalter einzusetzen, sondern zu einem Führungsinstrument zu machen, wenn sie langfristig überleben wollen. Diese Ansicht vertritt der Oldenburger Betriebswirtschaftswissenschaftler Professor Dr. Laurenz Lachnit in einem jetzt vorgelegten Bericht über ein von ihm geleitetes Forschungsprojekt „Verbesserung der Unternehmensführung in Klein- und Mittelbetrieben mit Hilfe von EDV-unterstützten Führungsinformationssystemen“, das von der Stiftung Volkswagenwerk finanziert wird. Laut Lachnit sind die zahlreichen Konkurse von Klein- und Mittelbetrieben bei rückläufiger Konjunktur auch auf den häufig unzureichenden betriebswirtschaftlichen Kenntnisstand und auf nicht zeitgemäße Methoden des Managements zurückzuführen. Ursache dafür wiederum sei u.a. die Tatsache, daß die wirtschaftlichen Aspekte dieser Betriebe bislang in der betriebswirtschaftlichen Forschung vernachlässigt worden seien. Dies sei besonders bemerkens-

wert, da etwa drei Viertel der außerhalb des öffentlichen Dienstes angebotenen Arbeitsplätze in der Bundesrepublik auf Klein- und Mittelbetriebe entfielen. Nach Lachnit ist es unerlässlich, daß in Klein- und Mittelbetrieben die unternehmerischen Entscheidungen auf Grundlage von zielorientierten, überschaubaren und aktuellen Forschungsinformationen getroffen werden, was angesichts der angebotenen Technologie inzwischen ohne große Probleme möglich sei. Die relativ niedrigen Kosten machten den Kleincomputer für mittelständische Betriebe anschaffbar, wodurch z.B. das betriebliche Rechnungswesen stärker dispositiv ausgewertet, d.h. zu einem Führungsinstrument gemacht werden könne. Die Ableitung von Führungskennzahlen für Zwecke der gesamtbetrieblichen Planung, Steuerung und Kontrolle werde zeitnah, kostengünstig und flexibel möglich sein. Das Problem des Einsatzes von rechnergestützten Kennzahlensystemen für Klein- und Mittelbetriebe liege also, so der Betriebswirtschaftswissenschaftler, weniger im Bereich der teil-

weise in den Betrieben ohnehin schon vorhandener Daten - insbesondere des Rechnungswesens - zu Führungsinformationen, die den Besonderheiten von Klein- und Mittelbetrieben entsprächen. Der Forschungsgruppe gehören neben Lachnit die wissenschaftlichen Mitarbeiter Dr. Günther Dey, Dr. Joachim Müller und der Betriebswirt Helmut Ammann an. Wie Lachnit erklärte, seien mit den jetzigen Untersuchungen Grundlagen für ein weiteres Projekt gelegt, in dem folgende Punkte geklärt werden sollten:

- a) Bestandsaufnahme und Analyse der wirtschaftlichen Besonderheiten von Klein- und Mittelbetrieben,
- b) Erarbeitung der Inhalte, Strukturen, organisatorischen Integration und Nutzungsmöglichkeiten von Führungskennzahlensystemen in Klein- und Mittelbetrieben,
- c) Analyse der Angebotssituation auf dem EDV-Markt hinsichtlich auf die Erfordernisse von Führungskennzahlensystemen in Klein- und Mittelbetrieben zugeschnittener Hard- und Software,
- d) Entwicklung EDV-unterstützter Führungs-Informationssysteme für Klein- und Mittelbetriebe.

Minister bestimmt

Fortsetzung von Seite 1

dert über die Tatsache, daß er von dem Brief der Abgeordneten zuerst durch die NWZ erfahren habe, bevor er ihm selbst zugestellt worden sei. Er hoffe nicht, daß dies der Versuch sei, für den Fall eines Scheiterns der Bemühungen um den Studiengang Jura in der CDU-Fraktion doch noch der Universität die Schuld zuzuschreiben. Hier seien Bedingungen konstruiert worden, die politisch und rechtlich völlig neben der Sache lägen. Bei der Entscheidung über den Studiengang Jura komme es nicht auf juristische Spitzfindigkeiten an, sondern auf den politischen Willen und die Entscheidungsfähigkeit der Landesregierung.

Minderheitsvotum

In dem von der Professorengruppe „Demokratische Hochschule“ eingebrachten Minderheitsvotum wird ebenfalls die Relevanz der Einrichtung eines Fachbereichs Jura in Oldenburg ausdrücklich betont und zur Mitwirkung der Universität gesagt, daß das NHG das Verfahren zur Einrichtung eines Studiengangs vorschreibe. Wörtlich heißt es dort: „Über die Zusammensetzung dieser Kommission entscheidet der Minister nach den gesetzlichen Bestimmungen, die eine Beteiligung der Universität auf verschiedene Weise vorsehen. Eine Ablehnung der Einrichtung des Studiengangs Rechtswissenschaften kann nicht dem Verlangen der Universität nach einer solchen gesetzlich verankerten Beteiligung begründet werden“ gh

DAAD vermittelt

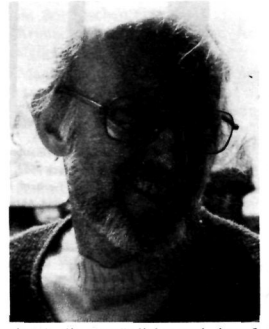
Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) vermittelt Lektoren für deutsche Sprache und Literatur an Hochschulen in Europa und Übersee für das Jahr 1984/85. Bewerber können sich deutsche Germanisten mit wissenschaftlichem Studienabschluß an einer Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland, die gute Kenntnisse der jeweiligen Landessprache und - außer für Großbritannien und Irland - Unterrichtserfahrungen auf dem Gebiet „Deutsch als Fremdsprache“ nachweisen können. Bewerbungsschluß ist am 31. Oktober beim DAAD; für Rumänien, Jugoslawien und die Türkei ist eine umgehende Bewerbung erforderlich. Informationen beim Akademischen Auslandsamt, Raum A 202/301, Bewerbungsunterlagen können beim DAAD, Kennedyallee 50, 5300 Bonn 2, angefordert werden.

Wolfgang Müller

Vierzig wurde 60

Am 5. September dieses Jahres wurde der Religionspädagoge Prof. Dr. Siegfried Vierzig 60 Jahre alt. Siegfried Vierzig als einer der Urheber des „ideologiekritischen“ Religionsunterrichts zu ehren, erscheint schon deshalb wichtig, weil der historische Kontext, in dem dies geschieht, beinahe absurd anmutet: Während über die Grenzen des Faches hinaus diese kritische konzeptionelle Wende der nach-68er Jahre noch kaum zur Kenntnis genommen wurde, hat die Studien(gegen)-reformkommission für Niedersachsen jüngst - gegen Siegfried Vierzig ererbten Widerstand - die gesamte Didaktikreform vorerst liquidiert.

Außerhalb des Faches hält sich - auch in unserer Universität - hartnäckig das Vorurteil gegenüber dem Religionsunterricht (RU) als einer Kirche-in-der-Schule-Veranstaltung, die darum als prinzipiell ideologieverdächtig oder zumindest als exotisch gilt. Es wird vielfach nicht zur Kenntnis genommen, daß es auch in der Didaktik des RU seit den 50er Jahren, in denen noch das Konzept der „Evangelischen Unterweisung“ dominierte, Veränderungen gegeben hat. Während der „thematisch-problemorientierte“ RU (Nipkow/Kaufmann 1968) weiterhin „christlicher“ Unterricht in thematischer Form blieb, überschritt das gleichzeitig von Vierzig (mit dem katholischen Theologen Halbfas) entwickelte Modell eines „offenen Unterrichts in Religion“ die Grenzen des autoritativ-indoktrinierenden Traditionsunterrichts. Schwerpunktthema wurde nun die faktische Religion der Schüler, ihre religiösen Vorstellungen, Sinnantworten, Normen. Das Interesse ist emanzipatorischer Art: der RU soll die Schüler dazu befähigen, sich kritisch mit religiösen Fragen auseinanderzusetzen, religiöse Kompetenz zu gewinnen. War dies Konzept anfänglich noch stark an den individuellen Schülererfahrungen orientiert, so hat Vierzig seit Anfang der 70er Jahre im kritischen Austausch mit dem Konzept von Dörger, Otto und Lott den gesellschaftlichen Bezug in seinem Konzept des „ideologiekritischen RU“ scharfer akzentuiert. Das kritisch-emanzipatorische Interesse verläuft wie ein roter Faden



durch die persönliche und beruflich-wissenschaftliche Lebensgeschichte von Siegfried Vierzig. Es stellt das Moment von Kontinuität in den immer neuen Aufbrüchen dar. Es bestimmt seine wissenschaftstheoretischen Anbindungen (Bultmann, Tillich, Kritische Theorie, Psychoanalyse) wie seine beruflichen Veränderungen, in denen der konkrete Bezug zu den Adressaten stets eine wichtige Rolle spielte. Was die vielen religionspädagogischen Publikationen von Siegfried Vierzig so spannend und anregend macht, ist ihre konsequente Problemorientierung - selbst im Rahmen trockener Theoriediskussion scheinbar konkrete Lebenssituationen durch - und ihre Praxisnähe. Die Vermittlung von Theorie und Praxis drückt sich auch - für Didaktiker leider nicht immer selbstverständlich - in einer hohen Sensibilität für hochschuldidaktische Probleme aus.

Zu der konkreten didaktischen Phantasie tritt eine Eigenschaft, die in Aussagen von Studenten immer wieder zum Ausdruck gebracht wird: Siegfried Vierzig bringt sich selbst als Person in die universitären Lernprozesse mit ein; er ermöglicht so die Prüfung seiner wissenschaftlichen und politisch-religiösen Überzeugungen am eigenen kommunikativen und politischen Handeln. In einer Zeit, in der Identifikationsfiguren rar geworden sind, Figuren, die man/frau lieben und hassen, bewundern und kritisieren kann, mit denen sich das Streiten lohnt, halte ich diese Fähigkeit für ungemein wichtig - zumal für einen Hochschullehrer.

Lore Puntigam

ZWELAB-Praktika

Fachpraktikum

Noch bis zum 4. November 1983 können sich Studenten der zweiphasigen Lehrerausbildung (ZWELAB) für das schwächste Fachpraktikum im Frühjahr 1984 melden. Nach Mitteilung der zuständigen Planer haben es bisher zahlreiche Studenten versäumt, im Sommersemester ihre Meldung einzureichen. Wie bereits berichtet, muß jeder Student der ZWELAB in einem seiner beiden Hauptfächer in Verbindung mit einer entsprechenden Vorbereitungsveranstaltung das Praktikum ableisten. Nach Beschluß der gemeinsamen Kommission für Lehrerausbildung sollen diese Praktika in der Regel nach folgendem Zeitraster während des Studiums absolviert werden: nach dem 3. bis 5. Semester im Lehramtsbereich an Grund- und Hauptschulen, nach dem 4. bis 6. Semester im Lehramt an Realschulen, nach dem 5. bis 7. Semester im Lehramt an Gymnasien, berufsbildenden Schulen und Sonderschulen.

In den meisten Fächern werden Fachpraktika jährlich nur noch nach dem Wintersemester angeboten. Nur in den größeren Fächern (wie z.B. Deutsch und Mathematik) werden nach jedem Semester Praktika organisiert. Im Fach Evangelische Religion wird erst nach dem Wintersemester 84/85 wieder ein Praktikum stattfinden können. Sprechstunden für die Anmeldun-

gen: Fachbereich 1 (Sonderpädagogik): Dr. Klaus Klattenhoff, Fachbereich 2: Dr. Richard Stünhoff, Fachbereiche 3 und 4: Marianne Kriszio, Fachbereich 5 (Sport): Hansjürgen Otto (ZpB), Fachbereiche 6 bis 8: Brigitte Schulte-Jany, Fachbereich 9 (Chemie): Prof. Dr. Walter Janßen. Bei der Anmeldung kann bereits angegeben werden, welche Gruppen gemeinsam an die gleiche Schule wollen (pro Mentor zwei oder maximal drei Studenten).

Schulpraktikum

Für das allgemeine Schulpraktikum, das jeder Student in Verbindung mit einer entsprechenden Vorbereitungsveranstaltung nach dem 2. oder 3. Semester ableisten muß, werden Anmeldeplätze für das nächste Jahr noch bis zum 11. November entgegengenommen. Wer sich bis dahin nicht meldet, hat im gesamten kommenden Jahr keinen Anspruch auf einen Praktikumsplatz. Anmeldeungen sind in den folgenden Projekten möglich: 10, 27, 38, 64 und 65.

Unterrichtszuordnung

Für das unterrichtspraktische Halbjahr im 3. Studienabschnitt ab 1. August 1984 wird Ende Oktober die erste, vorläufige Zuordnung (VZV) aushängen. Eine Info-Veranstaltung hierzu, in der Änderungsformulare für den VZV ausliegen werden, findet am 18. November, 14.00 Uhr, Hörsaal F, statt.

Atomkriegsgefahr und Friedensbewegung

Naturwissenschaftler, Ärzte, Pädagogen, Juristen, Ökonomen und Soziologen aus Oldenburg veranstalten die folgenden Gesprächs-abende.

- Juristen-Stammtisch: Wie heiß wird der Herbst?, Dienstag, 18.10.1983, 20.00 Uhr, Gaststätte „Graf Anton Günther“, Lange Straße 76.
- Es diskutieren Hochschullehrer des Rechts, Anwälte und Richter.
- Geplanter Unfriede und soziales Verhalten, Mittwoch, 19.10.1983, 20.00 Uhr, Gaststätte „Schützenhof Eversten“, Hauptstraße 36-38.
- Verantwortung für den Frieden - Naturwissenschaftler und Ärzte nehmen Stellung gegen die Atomrüstung, Mittwoch, 26.10.1983, 20.00 Uhr, Schützenhof Eversten
- Die Faszination der Gewalt: der Krieg in den Spielen und Medienereignissen von Kindern und Jugendlichen, Dienstag, 1.11.1983, 20.00 Uhr, Gaststätte EXIL, Alexanderstraße 41.
- Alltägliche und kriegerische Gewalt - Formen weiblicher Wehrhaftigkeit; am Freitag, 4.11.83, 20.00 Uhr, Gaststätte „Graf Anton Günther“, Lange Straße 76.

Zweifel an Verfassungstreue

Die beiden Oldenburger Absolventen Günter Bernert und Rainer Christoffers dürfen als Lehrer nicht unterrichten. In einem Sechs-Zeilen-Brief teilte die Anhörungskommission den beiden DKP-Mitgliedern mit, daß Zweifel an ihrer Verfassungstreue bestünden. Die beiden Lehrer hatten sich zunächst erfolgreich um sogenannte Feuerwehrstellen beworben.

Arbeitszeitregelung für Mittelbau:

Beabsichtigte Planung nicht praktikabel

„Wir halten aus rechtlichen und aus Gründen der Zweckmäßigkeit eine über den derzeit gegebenen faktischen Regelzustand hinausgehende Festschreibung und Teilordnung zur Arbeitszeit der wissenschaftlichen Mitarbeiter für nicht vertretbar und praktikabel. Die beabsichtigte Regelung ist geeignet, Qualität und Effizienz unserer wissenschaftlichen Arbeit an der Hochschule nachhaltig zu schädigen“. Mit dieser Stellungnahme reagierte die Konferenz der Akademischen Räte an der Universität Oldenburg auf einen Entwurf des niedersächsischen Ministers für Wissenschaft und Kunst zur Arbeitszeitregelung der wissenschaftlichen Mitarbeiter an den Hochschulen in Niedersachsen. In dem Erlaß-Entwurf wird deutlich gemacht, daß wissenschaftliche Mitarbeiter im Rahmen der 40-Stunden-Woche ihre Arbeit in der Universität abzuleisten hätten. Nur ausnahmsweise könne der Dienst außerhalb der Hochschule (z.B. in auswärtiger Praktikabetreuung, Bibliotheken oder Labors) wahrgenommen werden. Arbeit am häuslichen Schreibtisch soll künftig nur noch dann gestattet werden, wenn der wis-

„Wenden Sie sich gegen immer perfektere Methoden der Vernichtung“

Oldenburger Wissenschaftler appellieren an Politiker und Bevölkerung

„Wenden Sie sich gegen die immer perfekteren Methoden der Vernichtung und gegen Sie andere Wege zum Nachbarn, zum Feind: Wege der Friedfertigkeit, Wege des Vertrauens, Wege der Macht der Ohnmächtigen.“ Mit diesem eindringlichen Appell haben sich geschlossen alle Wissenschaftler des Faches Sonderpädagogik der Universität Oldenburg an die Bundestagsabgeordneten dieser Region gewandt. Sie sind eine Gruppe unter vielen Wissenschaftlern der Hochschule aus fast allen Fächern quer durch die Hochschulpolitischen Fraktionen, die sich in diesen Tagen mit unterschiedlicher Akzentuierung zum Thema Frieden geäußert haben. Eine andere Gruppe gab in der letzten Woche eine eigens von ihnen gestaltete Zeitung heraus zur geplanten Aufstellung von Pershing II und Cruise Missiles.

Seit 1982 steht die von Oldenburger Hochschullehrern initiierte jetzt bundesweite Initiative „Pädagogen gegen Rüstungswahnsinn“, die bereits 10.000 Unterschriften für eine Erklärung gesammelt hat, in der sich Lehrer aller Fächer verpflichten, Betroffenheit über die geplante Raketenstationierung zu artikulieren, über die Alternativen zu Bundeswehr und NATO zu informieren und den Zusammenhang von Zerstörung der Umwelt, Hunger und Sterben der Dritten Welt und der Arbeitslosigkeit der Bundesrepublik auf der einen und der gegenwärtigen Rüstungspolitik auf der anderen Seite aufzuzeigen. In einer neuerlichen Erklärung der Initiative, die von hundert Wissenschaftlern und Pädagogen aus verschiedenen Fächern und sonst unterschiedlichen politischen Ansichten unterzeichnet wurde, sieht sich die Initiative in der Tradition der Friedensarbeit sowohl der Gewerkschaftsbewegung als auch der führenden deutschen Pädagogen, Pestalozzi, Fröbe, Diesterweg, Wander, Oesterreich. Ihrem Anspruch gemäß veranstaltet sie im Wintersemester jeden Mittwoch im Hörsaal D (18.00 bis 20.00) Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen (s. nebenstehenden Ka-

sten). Nicht in der Universität, sondern in Gaststätten im Zentrum der Stadt bieten Wissenschaftler der Linken Liste, die das an alle Haushalte verteilte Blatt „5 vor 12“ herausgegeben haben, Informationsveranstaltungen (s. nebenstehenden Kasten) an. In ihrem Blatt an die Bürger Oldenburgs schreiben sie, die Aufstellung neuer Raketen durch die NATO mache ihnen nicht nur große Sorge, sondern „sagen wir es offen“, Angst. Wie andere Wissenschaftler auch beteiligte sich ein Teil von ihnen an den Blockadeaktionen in Nordenham - mit dem ausdrücklichen Argument, daß sich angesichts der geringen Vorwarnzeiten durch Aufstellung von Pershing II und Cruise Missiles die Gefahr des Atomkrieges so stark erhöhe, daß gewaltfreie Akte zivilen Ungehorsams nicht nur legitim, sondern im Sinne des Grundgesetzes auch legal seien. Wenn sich Akte zivilen Ungehorsams nicht massenhaft ausbreiteten, würden die USA und die Bundesregierung ihre militärische Machtpolitik gegen zwei Drittel der Bevölkerung fortsetzen.

Ausdrücklich betont auch die Katholische Hochschulgemeinde Oldenburg den gewaltlosen demokratischen Widerstand, „der bis zum zivilen Ungehorsam gehen kann, wenn dies als letztes Mittel für die Sache der Erhaltung und Förderung des Friedens notwendig erscheint und Gewaltlosigkeit strikt eingehalten wird.“ Die Hochschulgemeinde schließt sich damit einer Stellungnahme des Bensberger Kreises an, in dem deutsche Katholiken mit kritischem und reformerischem Engagement in Kirche und Gesellschaft zusammengeschlossen sind. Nach Meinung der Hochschulgemeinde widersprechen Drohung und Angsterzeugung elementar christlicher Friedenshoffnung.

Zurückhaltender, aber sehr eindringlich, formulierten die Sonderpädagogen ihren Appell an die Abgeordneten. Die offene Eskalation der militärischen Stärke im Namen des Friedens lasse vergessen, so die Wissenschaftler, daß es bessere, menschliche Formen des Umgangs mit Nachbarn, andere Formen der Konfliktbewältigung gäbe als die Drohung mit der totalen Vernichtung. Als Behindertenpädagogen gäben sie die Solidarität mit den Schwächeren gegenüber den Starken, die sanfte Gewalt des geliebten Lebens gegenüber der kalten Rationalität brutaler Stärke, die Kraft der Hoffnung und des Vertrauens gegenüber der lähmenden Angst und würgenden Panik zu bedenken. Wörtlich heißt es weiter: „Wir kümmern uns um Behinderte, ihre Schwächen, ihre Einsamkeit, ihre Ängste und Nöte. Wir wollen sie und uns nicht der Bedrohung eines gnadenlo-

sen Vernichtungskampfes überlassen... Stellen Sie den Überlegungen zur militärischen Aufrüstung solche zum Abbau von Angst, Verzweiflung, von Haß und Vernichtung gegenüber“.

In einer heute stattfindenden Vollversammlung in der völlig überfüllten Aula wurde ein Aufruf gegen die Stationierung der Mittelstreckenraketen verabschiedet. 114 Wissenschaftler riefen zudem zur Teilnahme an der Friedensdemonstration in Hamburg auf.

„Pädagogen gegen Rüstungswahnsinn“

Beginnend am 26.10.83 finden jeden Mittwoch von 18.00 bis 20.00 Uhr im Hörsaal D 103 der Universität Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen mit Hochschullehrern statt. Die ersten Themen lauten:

- 26.10. Prof. Dr. G. Kraiker: Zur Logik des Abschreckungssystems
- 2.11. Prof. Dr. Th. Blanke: Demonstrationsrecht und ziviler Ungehorsam
- 9.11. Prof. Dr. D. Sterzel: Nachrüstung und Grundgesetz
- 23.11. Prof. Dr. A. Holtmann: Verteidigungspolitische Gedanken... ein Unterrichts-vorschlag für das 7. Schuljahr

Personalrat: „Keine Streichung von Nachwuchsstellen“

Gegen die von der niedersächsischen Landesregierung zum 1. Oktober 1984 verfügte Streichung von 13 wissenschaftlichen Stellen an der Universität hat der Personalrat in einer Stellungnahme protestiert. Zugleich fordert er den Hauptpersonalrat in Hannover auf, sich die Oldenburger Position zu eignen zu machen und sie dem Minister für Wissenschaft und Kunst vorzutragen.

Der Personalrat sieht gerade in dem Tatbestand, daß die Stellen vorwiegend im Bereich des wissenschaftlichen Nachwuchses gestrichen werden, „schwerwiegende Konsequenzen, denn die Belastung der übrigen Lehrenden werde größer und die Ausbildung der Studenten schlechter. Die gegenwärtigen Stelleninhaber würden in ihren Qualifikationsvorhaben beeinträchtigt, insgesamt führe dies „zur weiteren Erhöhung

der Arbeitslosigkeit auch im akademischen Bereich“.

Da die wissenschaftlichen Nachwuchsstellen landesweit gekürzt würden, sei die Gefahr nicht von der Hand zu weisen, daß die Wissenschaftsentwicklung insgesamt geschädigt werden. Der Personalrat fordert deshalb, daß keine wissenschaftlichen Nachwuchsstellen gestrichen werden, der Umschichtung von Stellen müsse ferner von der Landesregierung „ein zum mindesten mittelfristiges wissenschaftspolitisches Konzept“ zugrunde gelegt werden. Schließlich müsse die Landesregierung ein „wirklich tragfähiges Konzept“ zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses vorlegen, das nicht auf eine Reduzierung der Wissenschaft, sondern auf eine allseitige qualitative und quantitative Entwicklung der Wissenschaft angelegt sein müsse.

Biologie:

Scheine für alle Wahl- und Pflichtveranstaltungen

Alle Studenten des Diplomstudiengangs Biologie müssen sich ab WS 83/84 die erfolgreiche Teilnahme an Pflicht- und Wahlpflichtpraktika sowie entsprechenden Übungen künftig von den Lehrenden bescheinigen lassen. Lediglich für Vorlesungen genügt auch künftig eine Eintragung in das Studienbuch. Einen entsprechenden Antrag des Fachbereichsrats, der in geheimer Abstimmung mit 5 : 3 : 2 Stimmen beschlossen wurde, hat jetzt das Wissenschaftsministerium genehmigt und damit zum Bestandteil der Diplomstudienordnung (§ 6 Abs. 3) gemacht.

Die regelmäßige Teilnahme wird nach Fachbereichsratsbeschluss bescheinigt, wenn die Teilnehmer nicht mehr als zweimal gefehlt haben und angemessene Leistungen erbracht haben (Protokolle, Referate). Nur in Ausnahmefällen, die der Zustimmung des Fachbereichsrates bedürfen, sollen auch andere Erfolgskontrollen möglich sein. Werden Leistungen von Studenten oder Studentinnen als nicht ausreichend bewertet, soll ihnen die Gelegenheit zur „Nachbesserung, Wiederholung oder Ersatzleistung“ gegeben werden.

Ringvorlesung:

Ausländerfeindlichkeit

Der Kooperationsausschuß der Universität und des Deutschen Gewerkschaftsbundes bietet für das Wintersemester 1983/84 eine Ringvorlesung zum Thema „Ausländerfeindlichkeit in der Bundesrepublik Deutschland“ an.

Die Veranstaltungen werden am 14. November um 20.00 Uhr im Vortragssaal der Bibliothek am Uhlhornsweg mit einer Situationsdarstellung betroffener Ausländer eröff-

net, die in Oldenburg leben und arbeiten. Acht Vorträge schließen sich an. Sie stellen die Ausländerfeindlichkeit in einen Zusammenhang mit Aspekten des Ausländerrechtes, der Arbeitsmarktpolitik, des Kulturrassismus, der Gewerkschaftsarbeit und der Integrationsmöglichkeit am Beispiel der Türken. Die Vortragsreihe wird am 13. Februar 1984 mit einem Referat von Dr. Rolf Meinhardt zur „Geschichte der Fremdenfeindlichkeit in Deutschland“ abgeschlossen.



wöltje
Lange Str. 20 Oldenburg Heiligengeiststr. 6, Achternstr. 34, Tel. 404404

WÖLTJE-SERVICE

Diafilm-Schnell-Entwicklung

Ihr KODAK-EKTACHROME-Film bis heute 18.15 Uhr gebracht, schon morgen ab 17 Uhr, abholbereit, sogar mit Rahmung. Gilt für Annahme von Montag bis Donnerstag. So vermeiden Sie lange Versand-Entwicklungszeiten und das Postverlust-Risiko.

WÖLTJE: Kauf ohne Risiko... Kauf zu WÖLTJE-Tiefpreisen

Einmaliger Knüller!!

PENTACON 150 AV

Dia-Vollautomat, komplett mit Halogenlampe, mit Tragekoffer und mit Universalmagazin

WÖLTJE-Tiefpreis

zum Komplettpreis nur 139,-

Choreograph aus Rumänien gibt Folklorekurs

Der rumänische Tanzpädagoge und Choreograph Gavril Ghiur und der Musiker Petrutiu Vasill bieten am 29. und 30. Oktober ein Wochenendseminar in der Universität an, in dem sie einige ihrer Tänze vermitteln wollen. Ghiur leitet das Folkloreensemble „Mara“ aus Sighet, mit dem er den „Europapreis 1980“ für hervorragende Darbietungen erhielt. Die beiden Künstler, die erstmals die Bundesrepublik besuchen, kommen auf Einladung der Landesarbeitsgemeinschaft Tanz (LAG) Niedersachsen und des Allgemeinen Hochschulsports der Universität auch nach Oldenburg. Das öffentliche Wochenendseminar - Sonnabend, 14.00 bis 18.00 Uhr, und Sonntag, 9.30 bis 13.00 Uhr - findet in der alten Sporthalle der Universität an der Ammerländer Heerstraße statt. Die Teilnahme kostet 15 DM. Anmeldungen nehmen das Büro des Hochschulsports im Zentralbereich am Uhlhornsweg oder Heidi Zieger, Tel.: 72273, an.

Essensmarken gestrichen

Der Präsident der Universität kündigte die Beköstigungsverträge mit Privatbetrieben zum 30. September, weil in der neuen Mensa am Uhlhornsweg eine uneingeschränkte Essensversorgung der Mitarbeiter gewährleistet ist. Lediglich die Mitarbeiter an den Standorten Johann-Justus-Weg und Birkenweg werden auch künftig Zuschußmarken erhalten können, die allerdings nur noch für den Familienmarkt gültig sein werden. Für die Mitarbeiter des Botanischen Gartens bleibt die bisherige Sonderregelung bestehen.

Neue Nummern

Bauer, Bernhard, ZSB-PSB, VG 301, 2711; Bohlken, Karin, BIS, 2255; Fredehorst, Arthur, Dez. 4, S 041, 2105; Frey, Herbert, FB 9, Cloppenburgstraße, 9320; Hafner, Gottfried, BIS, B 009, 4032; Hubert, Liske, BIS, B 212, 4003; Hold, Peter, Dez. 4, H 09, 2006; Jakisch, Elfriede, Dez. 1,2, Artillerieweg 26 B, 2670; Kuhlmann, Thomas, Dez. 4, S 041, 2105; Matziwizki, Isolde, Dez. 1,1, A 001 B, 6021; Reitmann, Gisela, Dez. 4, F 001, 6122; Speckmann, Burkhard, BIS, B 116, 4021; Velt, Heiner, FB 5, S 143, 3166; Wolff, Jörg, FB 1, G 24, 2000.

Zwei Frauen der ersten Stunde

Zwei Frauen der ersten Stunde, die Bibliothekarin Ingeborg Röver und die Sekretärin der Rektoren und Präsidenten dieser Universität, Margot Ehlert, sind in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Margot Ehlert waltete und schaltete mit großer Übersicht seit 1973 in der Chef-Etage und war nicht selten der ruhende Pol in der oft hektischen Atmosphäre der Anfangsjahre der Universität. Ihr außerordentlich freundliches Entgegenkommen allen Besuchern gegenüber ließ in ihrem Fall das hinlänglich bekannte Klischee einer Chefsekretärin vergessen. In einer Feierstunde dankten ihr alle bisherigen Rektoren und Präsidenten für die geleistete Arbeit.

Ingeborg Röver war seit 1968 zunächst an der PH, dann an der Universität beschäftigt. Wie kaum eine andere hat sie an dem Aufbau der Universitätsbibliothek mitgearbeitet. In der Gründungsphase übernahm sie die Leitung der damaligen Fachbereichsbibliothek II, 1976 die Leitung der in der Bibliothek anfallenden Verwaltungsaufgaben. Ein unschätzbares nicht katalogisiertes Wissen, gepaart mit einem hohen Engagement, nimmt sie, so schrieb es Bibliotheksdirektor Hermann Havekost, mit nach Hause. Lange Jahre war Frau Röver Mitglied des Personalrates.

ZpB Bücherkatalog

Das Zentrum für pädagogische Berufspraxis (ZpB) hat unter dem Titel „ELABORATE 2 - Bücher für Wissenschaft & Unterricht“ den vierten Katalog mit eigenen Veröffentlichungen vorgelegt. Geordnet nach Fächern werden die einzelnen Bände kurz vorgestellt. Am Ende findet sich ein alphabetisches Autorenverzeichnis.

250 Schüler im Fachbereich 6

Etwas 250 angehende Abiturienten der Leistungskurse Mathematik in den 12. und 13. Klassen werden vom 24. Oktober bis 4. November neben den Studenten in den Anfängerveranstaltungen „Lineare Algebra I“ und „Analysis I“ Platz nehmen. Eingeladen hat sie dazu der Dekan des Fachbereiches Mathematik/Informatik, Professor Dr. Helmuth Späth, der den Schülern Gelegenheit geben will, den Studienbetrieb einer Universität in Ansätzen kennenzulernen.

Personalien • Personalien • Personalien

Professor Dr. Reiner Horst (41), nahm einen Ruf an die Universität Oldenburg für den Aufgabenbereich „Mathematik mit dem Schwerpunkt Mathematisierung der Wirtschaftswissenschaften“, FB 6, an. Seit 1981 hatte er eine Professur an der Fachhochschule Darmstadt inne. Horst studierte an der TH Darmstadt und als Stipendiat an der Universität Grenoble, 1971 promovierte er zum Dr. rer. nat. in Darmstadt, 1975 folgte die Habilitation. In Darmstadt war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Wissenschaftlicher Assistent und Dozent im Fachbereich Mathematik der Technischen Hochschule. 1976 und 1977 vertrat er den Lehrstuhl I für Angewandte Mathematik der Universität Erlangen; 1979 und 1980 war er Professor auf Zeit im Fachbereich Mathematik an der TH Darmstadt. Horsts Arbeitsschwerpunkte liegen unter anderem in den Bereichen Optimierung, Entscheidungstheorie und Operations Research.

Professor Dr. Klaus Floret, Fachbereich 6, war von Juli bis September im Rahmen des deutsch-brasilianischen Abkommens über wissenschaftlich-technologische Zusammenarbeit an der Bundesuniversität von Rio de Janeiro tätig.

Drei Kurse beim Segelclub

Der Universitätssegelclub bietet für das Wintersemester drei Kurse an. Der Segelschein A und „Segeln zum Kennenlernen“ beginnen dagegen erst wieder im Sommersemester 1984 oder auf Anfrage. Informationen erteilt dazu Christof Essing (04484/758). Für den amtlichen Sportbootsführerschein, Segelschein BR, Sportseeschifferzeugnis und Sporthochseeschifferzeugnis (in Elsfleth) beginnt ein Infoabend am 25. Oktober, 19.30 Uhr, im Raum H 6. Erläuterungen gibt Klaus Liebig (Tel.: 7983140). Eine Einführung in die Astro-Navigation wird mit einem Infoabend am 1. November, 19.30 Uhr, im Raum H 6 von Bernd Kühn (Tel.: 7983139) eröffnet. Ein „Allgemeines Sprechfunkzeugnis für den Seefunkdienst“ kann für die Bereiche Kurzwelle, Grenzwellen und UKW nach einer Prüfung bei der Oberpostdirektion in Bremen erlangt werden. Interessenten treffen sich am 3. November, 19.30 Uhr, AVZ 3-201. Verantwortlich ist Jürgen Gerdes (Tel.: 7984805).

Professor Dr. Walter Thimm, Allgemeine Behindertenpädagogik, FB 1, wurde auf Vorschlag der Universität Hamburg vom Senator für Wissenschaft und Forschung nach Hamburg berufen. Die Professur gilt der „Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Sonderpädagogik; Schwerpunkt: Psychologie und Soziologie der Erziehung und Rehabilitation Behinderter“.

Professor Dr. Rainer Krüger, Geograph im Fachbereich 3, ist vom Ministerium de L'Urbanisme et du Logement zu einer zweiwöchigen Gastvorlesung im Oktober an die Ecole Nationale des Ponts et Chaussees nach Paris eingeladen worden. Thema: „Concepts towards the development of more human environments“.

Professor Dr. W.-D. Deckwer, hielt auf dem 7. Jugoslawischen Kongreß für Chemie und Chemische Technologie vom 19. bis 21. September in Novi Sad einen Plenarvortrag mit dem Thema „Synfuels and Raw Materials for the Chemical Industry - Trends and Recent Developments“.

Dr. Johann-Wolfgang Wägele, Fachbereich 7 „Biologie“, hielt am 6. Oktober in Bamberg auf einer Tagung der „Deutschen Gesellschaft für Populationsforschung“ einen Vortrag mit dem Titel „Zu den antarktischen Meeressassen (Crustacea, Isopoda), ihrer Lebensweise und Stellung im Ökosystem“.

Professor Dr. Helmuth Späth, Dekan im FB Mathematik/Informatik, leitete bei der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Operations Research vom 21. bis 23. September in Mannheim eine Sektion „Datenanalyse“ und hielt in deren Rahmen einen Übersichtsvortrag mit dem Thema „Cluster-Formation und -Analyse“.

Akash N. Patwari ist im Fachbereich Chemie promoviert worden. Das Thema seiner Dissertation lautet: „Hydrodynamics and Mass Transfer in Three-Phase Fluidized Beds with Highly Viscous Liquids“.

Einstellungen als wissenschaftl. Angestellte: Wolf Seelert, FB 8

Einstellungen im Dienstleistungsbereich:

Gabriele Behmann, Chemielaborantin im Forschungsvorhaben „Heterocyclen“, Professor Dr. Kaupp, FB 9
Rainer Brumund, Facharbeiter, ZETWA

Diethelm Freytag, Angestellter, ZZW

Horst Hillie, Verwaltungsangestellter, ZETWA

Gerhild Immermann, Verwaltungsangestellte, Fernstudienzentrum
Bernard Jakob, Bibliotheksangestellter, BIS

Werner Jeschke, Facharbeiter, ZETWA

Bettina Kewitz, technische Assistentin, ZETWA

Frauke Köntje, Bibliotheksangestellte, ZZW

Irene Meile, Bibliotheksangestellte, BIS

Rolf Schnieders, Angestellter, ZZW

Rolf Stein, Angestellter, ZETWA

Dieter Thoms, Verwaltungsangestellter, Dezernat I

Ingrid Wusowski, Verwaltungsangestellte, ZZW

Ursula Zimmermann, Verwaltungsangestellte, ZZW

Aus dem Dienst der Universität ausgeschieden:

Frank-Thomas Olk, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich I mit dem Aufgabengebiet „Jugendarbeit und/oder Heimerziehung“

Student gesucht

der Kofi- oder/und Video begehrt ist und sich zutraut, unser Verkaufsteam in unserem neuen TV-Hifi-Video-Fachmarkt im Tammia center zu verstärken. Wir verkaufen dort auch Telespiele u. Heimcomputer.

Geladet ist am einen stundenweiser Einsatz oder auch volle Nachmittage ab ca. 6 Wochen vor Weihnachten.

Rufen Sie doch mal an: 404287 oder 404293



TEL. (0441) 2006-0

Bücher für Studium und Beruf



collectiv-Buchhandlung
Donnerschwerstraße 12
Telefon (0441) 874 49
2900 Oldenburg

Kopien

Vergrößerungen
Verkleinerungen
Folienkopien
Einbinden

Schnelldruck

ab Auflagen von
20 Stück pro Vorlage
und vieles mehr
beim

KOPIERDIENST

Ammerländer Heerstraße 88
29 Oldenburg · Tel. 76374



wenn auch Ihre Füße fit bleiben sollen.

Wir bieten Ihnen eine große BIRKENSTOCK-Auswahl

EGGERS
Naturformschuhe

Baumgartenstr. 8
Oldenburg
Tel. 1 30 07

Anna Thye

Buchhandlung
Inh. Gottfried Sieler

Gegr. 1. 9. 1800

29 OLDENBURG
Schloßplatz 21 / 22
Postfach 4780
Ruf (0441) 2 52 88



WEINLADEN
im Treibhaus

Mo-Fr 10³⁰ 10³⁰ Sa 9⁰⁰ 10⁰⁰
Brigitte Leupelt
Blöherfelder Str. 20
Weine direkt vom Winzer



Bücher sind ein unentbehrlicher Begleiter auf dem Weg durch Ihr Studium

★

In unserer wissenschaftlichen Abteilung finden Sie die für Sie notwendigen Bücher in großer Auswahl



1871 1971

**BUCHHANDLUNG
BÖLTMANN & GERRITS**

Lange Str. 57 · Ruf 2 66 01
Postfach 141

ÖBS Öffentliche Bausparkasse

Die heimische Bausparkasse der Sparkassen und der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg

Geht es um Bauspar-, Finanzierungs- und Immobilienfragen ist die ÖBS der richtige Partner

Telefon: 04 41/23 71 oder 2 58 21

ÖBS Immobilien GmbH

Landessparkassen Immobiliendienst